

einander theilen / und so reeden / an-
 ders aber meinen kan: Das heist sie
 polite dissimulation, und wer dersel-
 ben nicht pfleget / muß plump und
 simpel sein. Aber dem sezt das beherz-
 te Christenthum sein Ja/ Ja/ Nein/
 Nein/ entgegen. Darum war nun
 auch unserer seligsten Christin Herz
 zu solcher Weisheit der Kinder dieser
 Welt einfältig/ wie eine Taube / und
 ließ weder in ihren Worten / noch in
 ihren Geberden einige Falschheit nicht
 herrschen. Wir bilden uns ein/ wir sä-
 hen für unsern Augen noch blinken die
 Straalen der Gottbeliebtē Demuht/
 mit welchem die keusche Seele ieder-
 man belustiget. Von jenem trefflichen
 Redner wird vorgebildet / daß ihm
 güldene Ketten aus dem Munde wal-
 len / mit welchem sich die Herzen der
 Zuhörer an ihn binden / und ihm auf
 alle Schritte folgen. Ist etwas. Aber
 von der hochseeligen Frau Doctorin
 wissen wir / daß sie durch ihre demüth-
 tigen/leutseeligen Redden / Geberden
 un Werke gleichsam drei starke/mehr
 als